

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

29.5.1882 (No. 126)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 29. Mai.

№ 126.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Des h. Pfingstfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Abend.

## Deutschland.

**Berlin, 27. Mai.** Nach der Frühjahrs-Parade der Potsdamer Garnison fand im Marmorfaale des Potsdamer Stadtschlosses die feierliche Nagelung der Fahnen für die in 1881 errichteten 9 Infanterieregimenter, das Eisenbahn-Regiment und die Pionierbataillone Nr. 15 und 16 durch den Kaiser, die Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses und sonstige dazu befohlene Personen, sowie die Kommandeure, Offiziere und Unteroffiziere der betreffenden Truppentheile statt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Einsetzung einer königlichen Eisenbahn-Direktion für die Anhalter Bahn einschließlich der Strecke Kohnfurt-Falkenberg zum 1. Juli mit dem Sitze in Berlin.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 27. Mai.** Das Unterhaus nahm in dritter Lesung den Pazifikationskredit an. Nächste Sitzung am 2. Juni.

Aus Serajewo wird der „Pol. Korresp.“, wie schon gestern kurz berichtet, gemeldet, daß am 25. d. M. die Lösung der zweiten Altersklasse in der genannten Stadt um 12 Uhr Mittags glücklich beendet wurde. Die Muthart waren vollständig zu derselben erschienen. Die Betheiligung der Stellungspflichtigen war, obgleich am Tage zuvor mit Rücksicht auf das bereits abgestellte Kontingent bekannt gegeben worden war, daß ihr persönliches Erscheinen nicht erforderlich sei, eine überaus lebhaft. Es haben sich nachträglich noch 4 Freiwillige gemeldet, deren 2 assentirt wurden.

## Italien.

**Rom, 22. Mai.** Nach dem vom Kriegsminister der Kammer vorgelegten und von dieser acceptirten Reorganisationsentwurf für die königliche Armee wird die Dislocirung und Aufstellung der 12 Armeecorps, aus denen die italienische Armee bestehen wird, eine solche sein, daß in Oberitalien die der Grenze zunächst liegenden Truppen die Vorhut der ganzen Armee bilden und in der Lage sein werden, einen eventuellen ersten Angriff auszuhalten, oder allenfalls die nötigen Vorstöße zu führen. Die in den andern Theilen des Landes liegenden Truppen werden nach der Beschaffenheit und dem Zustande der Kommunikationen derart aufgestellt werden, daß eine möglichst große Beweglichkeit der ganzen Armee resultirt. — Die 12 Armeecorps und deren Kommanden sind folgenderweise vertheilt: Turin, Alessandria, Piacenza, Mailand, Verona, Bologna, Ancona, Florenz, Rom, Neapel, Bari und Palermo. Wie man sieht, ist Süditalien am wenigsten mit Truppen bedacht, was sich aber dadurch erklärt, daß es höchstens von der Seeseite aus einer Angriffsfahrt ausgesetzt ist und bei der vorzüglichen Beschaffenheit der Kommunikationen leicht und zu rechter Zeit die notwendige Truppenzahl zum Schutze der bedrohten Punkte entsendet werden kann. Die Organisation der Landwehr schreitet ebenfalls rasch und mit Erfolg vorwärts und wird derart sein, daß die ganze Landwehr im Kriegsfalle zugleich mit der Armee erster Linie mobilisirt werden kann.

## Der lateinische Bauer.

Dorfgeschichte aus dem bayerischen Waldgebirge.  
Von Maximilian Schmidt.  
(Fortsetzung.)

Die Lehrerin war über diese unerwartete Einladung überrascht und schaute den jungen Mann verblüfft an. Dieser vermied es wohl, Theresen anzublicken, und fuhr in gutmüthigem Tone fort: „Wir haben die böhmischen Wallfahrer sehr gern. Wollen Sie also meine Einladung annehmen, so wird es mich und meinen Vater freuen. Und da Sie, dem Ansehen nach, von weiter her kommen, können Sie dann auch einiges Backwerk und Schinken mit auf die Rückreise nehmen.“

„Aaaan Schin'n!“ rief der Schulmeister in einem Tone, der bewies, daß dieses wieder eines jener deutschen Worte war, deren Bedeutung ihn reizte, und zwar in einem solchen Grade, daß ihm das Wasser in zwei Rinnele aus beiden Mundwinkeln herausfloß, während sich das Häpchen seines langen Halses auf- und abwärts bewegte, als verschlänge er schon ein Stück dieser ihm so selten vorkommenden Speise.

Die Frau ihrerseits war durch dieses Wort gleichfalls gewonnen. Die Artigkeit des jungen Bauernburschen gefiel ihr und sie gab sich Mühe, denselben mit aller ihr zu Gebote stehenden Liebenswürdigkeit anzusehen.

„Nun, wenn Sie es durchaus nicht anders thun,“ sprach sie endlich, „so sind wir halt so frei, ich und mein Mann und das Mädchen da. — Aber Theresen,“ — rief sie plötzlich — „wenn das die hochwürdigste Frau erkühnt!“

„So lassen Sie mich nach Hause gehen,“ erwiderte das Mädchen. „Gehen Sie allein hin mit Ihrem Manne.“

„Aaaaan Schin'n!“ seufzte der Schulmeister wieder und schaute seine Frau mit zwei Augen an, denen sie nicht mehr widerstehen konnte.

Gegenwärtig ist in der Kammer der Letzte zur ganzen Militärvorlage gehörige Gesetzentwurf, der über die Reform der Heeresergänzung, in Diskussion und man hofft, daß derselbe und mit ihm die ganze Militärvorlage schon im Laufe der nächsten Woche erledigt sein wird, worauf derselbe dann dem Senate vorgelegt werden muß. Man nimmt allgemein an, daß im Laufe des künftigen Monats die neue Armeeorganisation die königl. Sanktion erhalten und sodann ungehindert zur praktischen Durchführung gelangen wird.

Die Königin wird sich im Laufe der nächsten Woche auf einige Tage nach Neapel begeben.

**Rom, 26. Mai. (N. Fr. Pr.)** Crispi bezeichnet die Meldung, er hätte in einer Unterredung mit dem Reporter des „Voltaire“ in Luzern geäußert, die Franzosen wären ihm persönlich viel sympathischer als die Deutschen, und der letzte Pariser Straßengeplänke wäre ihm lieber als der größte deutsche Philosoph, als eine unverfälschte Erfindung.

Den Reden Keudell's und Böttcher's beim Mailänder Bankette wird hier eine große politische Bedeutung beigegeben.

Berti's Zustand flößt Besorgnisse ein. Drei Aerzte wachen an seinem Bette; die letzte Nacht verbrachte er unruhig.

## Frankreich.

**Paris, 26. Mai.** Der Handelsminister Tirard wohnte letzten Sonntag der Preisvertheilung einer landwirthschaftlichen Ausstellung in Auxerre bei und hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er zunächst die Landwirthschaft wegen der von ihr begehrten Steuerentlastungen auf bessere Zeiten vertröstete und dann fortfuhr:

Die Importe aus dem Auslande haben seit einigen Jahren Verhältnisse angenommen, welche unsere Landwirthe in Unruhe und Schreck versetzten. Man darf indes nichts übertreiben und muß annehmen, daß dies die Folge unserer schlechten Ernten war, die den unaufhörlich wachsenden Bedürfnissen des Konsums entfernt nicht genügen. Schon ist, obgleich die letzte Ernte keine sehr befriedigende war, ein merklicher Rückgang in der Einfuhr von Vieh und Getreide eingetreten. Die Einfuhr von Vieh, welche sich im Jahr 1878 auf 238 Millionen belief, ging im vorigen Jahre auf 146 zurück. In den ersten Monaten des laufenden Jahres trat eine neue Abnahme im Vergleich zu der entsprechenden Periode von 1881 ein und dies noch vor der Einführung des neuen Zolltarifs, der erst letzten Montag in Kraft getreten ist. Dieser Rückgang an der Einfuhr fremden Viehs erklärt sich aus der allmählichen Wiederbevölkerung unserer Ställe, welche während des Krieges und noch nachher schwer gelitten hatten. Was das Getreide betrifft, so ist die Einfuhr, welche 1879 die ungeheure Ziffer von 857 Millionen erreicht hatte, im vorigen Jahre auf 530 Millionen gewichen. Diese Ziffer ist ohne Zweifel noch sehr bedeutend, aber wenn die Hoffnungen, zu welchen uns der gegenwärtige Stand unserer Saatn berechtigt, nicht getäuscht werden, kann man voraussehen, daß sie stetig zurückgehen wird. Leider hat die furchtbare Seuche, welche unsere herrlichen Weinberge heimgesucht hat, auch die Einfuhr fremden Weins in einem bisher ungeahnten Maße nöthig gemacht. Sie stieg im vorigen Jahre auf 340 Millionen und trotz dieser beträchtlichen Ziffer haben sich die Preise auf einer außerordentlichen Höhe erhalten, ein Beweis, daß der Import kaum den Bedürfnissen des Konsums entsprach. Bisher ist Ihre glückliche Gegend von der Heblaus verschont geblieben und wird es hoffentlich auch in der Folge bleiben. Doch dürfen Sie sich nicht in einer gefährlichen Sicherheit wiegen und müssen stets auf der Hut sein, um das Uebel gleich bei seinem Auftreten auszurotten. Die Mittel, welche die Wissenschaft an-

die Hand gibt, sind nicht alle unbedingt wirksam, aber die in mehreren Gegenden, die sich entschlossen vertheidigt haben, erzielten Resultate werden Ihnen als Beispiel dienen können. Sie werden in der Ackerbau-Verwaltung geschickte und ergebene Helfer finden, die Ihnen ihren Beistand nie versagen werden.

**Paris, 26. Mai. (N. Fr. Pr.)** Die Note, welche die Generalkonsuln Frankreichs und Englands gestern dem ägyptischen Ministerium überreicht haben, besagt:

Die unterzeichneten Konsuln Frankreichs und Großbritanniens, in der Erwägung, daß der Präsident der Delegationen, Sultan Pascha, bewogen durch das Gefühl des Patriotismus und den Wunsch, den Frieden und das Wohlergehen Egyptens zu sichern, dem Ministerpräsidenten Mahmud Sami als einziges Mittel, dem Zustande der Verwirrung im Lande zu steuern, vorgeschlagen hat: die zeitweise Entfremdung Arabi Pascha's unter Beibehaltung seines Grades und Gehaltes, die Entfremdung Ali Fehmi und Abdallah Pascha's in das Innere des Landes, gleichfalls mit Beibehaltung ihres Grades und ihrer Bezüge, und die Demission des Gesamtministeriums; ferner in der Erwägung, daß diese vom Geiste der Mäßigung eingegebenen Bedingungen dem Unglücke vorzubeugen vermögen, welches Egypten bedroht, empfehlen dieselben im Namen und unter Autorisation ihrer Regierungen der ernstesten Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten und verlangen, wenn nothwendig, deren Erfüllung. Bei ihrem Einschreiten in der ägyptischen Angelegenheit haben die Regierungen Englands und Frankreichs nur den Zweck, den status quo aufrechtzuerhalten, folglich dem Khedive die Autorität wiederzugeben, deren er bedarf, soll der status quo nicht immerfort bedroht werden. Die Intervention der Mächte hat keinen Zweck der Rache oder der Repressalien; sie werden bei dem Khedive einschreiten, um die Gewährung einer vollständigen Amnestie zu erlangen. Gezeichnet: Malet, Sienkiewicz.

Dieser Note, welche anfangs Ultimatum genannt wurde, wird nun offiziös dieser Charakter bestritten. Einem Ultimatum müßte bei Nichterfüllung desselben die militärische Aktion folgen. Frankreich und England haben keinen Auftrag erteilt, militärisch einzuschreiten. Würde Arabi Pascha sich nicht fügen, und dies scheint nach den einlaufenden Depeschen der Fall, müßten die Westmächte an Europa referiren.

Es heißt, Freycinet werde morgen eine Interpellation des Bonapartisten Delafosse über Egypten acceptiren. Die „Republique Francaise“ richtet einen heftigen Angriff gegen das Ministerium, dessen Situation im Falle einer türkischen Intervention in Egypten eine prekäre wäre.

Die Haltung des ägyptischen Ministeriums wird täglich herausfordernder; es nimmt auf die englisch-französische Kontrolle wenig Rücksicht mehr, hat die regelmäßigen Sitzungen suspendirt und hält Privatversammlungen, ohne daß der Khedive oder die Kontrolle befragt würde. Im heutigen Ministerrath protestirte daher die Kontrolle gegen die Unterbrechung der regelmäßigen Sitzungen und gegen etwaige unregelmäßig votirte Ausgaben. Der Khedive erklärte die Minister für jede Veräußerung der Kirchengüter verantwortlich.

**Marseille, 27. Mai.** Die Enfidat-Angelegenheit ist nunmehr erledigt. Lewy hat sein an das Enfidaterrain anstößendes Eigenthum verkauft, wogegen sich die Societé Marseillaise vertragsmäßig verpflichtete, keinen Anspruch mehr auf Enfida zu machen.

## Großbritannien.

**London, 26. Mai. (N. Fr. Pr.)** Die kontinentalen Mächte haben sich bezüglich der Beantwortung der fran-

„Nein, Fräulein Theresen, wenn ich hingehe, dann müssen Sie auch mit. Ich darf Sie nicht allein lassen. So will ich denn diese Sünde auf mich nehmen! Führen Sie uns in den Bauernhof, und damit Sie wissen, wer wir sind, so sehen Sie hier meinen Mann, Schullehrer — mich, seine Frau, und hier eine Novize, welche in acht Tagen das Glück hat, den Schleier zu nehmen. — Seien Sie wieder gut, Fräulein — ich werde der hochwürdigsten Frau nicht vermelden!“

Unter fortwährendem Gepolde der dicken Frau war der Narrenhof erreicht und Aloys führte seine Gäste in die Stube, wo sich mehrere gedeckte Tische befanden, welche auch theilweise schon mit Gästen besetzt waren.

„Bring euch böhmische Wallfahrer,“ sagte Aloys zu seinem Vater. „Sie kommen weit her und sollen, wenn sie wieder nach Hause kommen, nicht sagen, daß sie in Bayern nicht gut aufgenommen waren.“

„Freut mi!“ rief der alte gemütliche Narrenhofbauer. „Seid's willkemma und est und trinkt so viel als's mög't! Zu seinem Sohne aber sagte er leise: „Aloys, du verschleuchst ja mit denne S'kalten alle andern Leut. Di hätt'n ja denat d' Taub'n nüt besa zamtrog'n könn! Er steigt aus wie a Vogel'schüch und sie wie a rothe Ranna und's Dienl mit ihre brinnete Poor — no's Dienl, Sapperment, hot die a Poor Aug'n! Soll das die Tochter von denne S'kalten sein?“

„Gott bewahre!“ entgegnete Aloys. „Das Dienl ist nur in ihrer Begleitung wallfahrten 'gange. Sie soll, wenn sie wieder heim kommt, in's Kloster geh'n und hat keine Freud dozu.“

„In's Kloster und loa Freud dozu? Jetzt do schau her! do wenn i wos d'rein z'reden hätt, das g'scheht nüt. Davonthalsn siehst' ar a so fast aus — dös arme S'chöpf!“

Aloys war über die Theresen zu Theil angewordene Sympathie von Seite seines Vaters innig erfreut und er machte einen Spaß,

indem er sagte: „Nun, Vater, wenn euch das Dienl so g'fällt und ihr meint, sie soll nüt in's Kloster, so kömmt ihr's ja heirathen.“

„Wär' a nüt aus!“ entgegnete heiter der Alte, auf den Spaß eingehend. „Was die Resl wohl saget, wenn' i' so a Schwiegemutter kriegt; dann kann's no lang warn, bis i' n' Ausstrag nehmet und damit wär' ena justement loa S'falln tho. — Schau af die Gärt', Aloys, daß mir feilt!“

Vater und Sohn trennten sich und plauderten mit den Anwesenden, hießen sie Plätze einnehmen und sorgten für deren reichliche Bewirthung. Aloys war selig, Theresen unter seinem Dache zu wissen. Beide vermieden, sich viel mit den Augen zu suchen, und wenn sich ihre Blicke gerade begegneten, sagten sie sich in diesem Momente mehr als sie in einer Stunde hätten aussprechen können. Der lange Sebastian und seine theuere Gattin waren unendlich befriedigt. Das Gesicht des Lehrers ward bei jeder neuen Schüssel freundlicher; er aß mit Herzenslust und man sah es ihm an, daß sein Appetit nicht von heute und gestern war, denn er schien mit der Anzahl der Speisen immer zuzunehmen. Die Frau unterhielt sich mit einer neben ihr sitzenden Bauerfrau und machte Vergleiche über die bayerischen und böhmischen Lebensmittel und kam bei jeder neu aufgetragenen Speise auf den Refrain zurück: „ja, sehen Sie, das kann man halt bei uns nicht einmal um's Geld haben; muß mir deßhalb schon eine rechte Ehre anthon und mir's schmecken lassen!“ Der Narrenhofbauer unterhielt sich länger mit Theresen und ward von deren liebenswürdigem Benehmen und deren Bescheidenheit in der That für sie eingenommen. — Als Getränke wurde anfangs Bier gereicht, als aber Weinflaschen aufgestellt wurden und Sebastian sich nach einigen Gläsern überzeugt, daß es wirklich Wein sei, ging sein stilles Lächeln in hochweises, lautes Lachen über, was nicht wenig zum Ergötzen aller Anwesenden beitrug. Der Wein

zöfisch-englischen Note, welche die Entsendung der Flotte anzeigt, vollständig geeinigt. Die Mächte betonen in ihrer Antwort den allgemeinen europäischen Charakter der ägyptischen Frage, welche nicht durch eine partielle Kombination einzelner Mächte beigelegt werden könne, ferner weisen die Mächte auf die Suzeränität des Sultans hin, welcher vor Allem vor dem Beschlusse der Absendung der westmächtl. Flotte hätte konsultirt werden sollen. Durch das gestrige Ultimatum wurde freilich die Situation bedeutend geändert und hängt jetzt alles davon ab, ob der Sultan Arabi Pascha die Weisung zutommen läßt, sofort nachzugeben.

Die Versuche Barnell's, die Rede Dillon's abzuschwächen und auch seine frühere Agitation zu rechtfertigen, blieben erfolglos, wie die Abstimmung gegen Cowen's Amendement bewies; überdies wirkte Redmond's Drohung, daß selbst das radikalste Landgesetz die Irländer nicht befriedigen werde, falls sie nicht auch ihre legislatorische Unabhängigkeit erhielten.

London, 27. Mai. Das Gerücht von der Verlobung des Prinzen Wilhelm von Hessen mit der Prinzessin Beatrice wird offiziell dementirt.

London, 27. Mai. „Reuter's Bureau“ meldet aus Kairo vom 26.: Der Conseilpräsident Mahmud Barudi Pascha übergab dem Khebiwe eine Note, welche besagt, daß, als das vereinigte Geschwader in Alexandria angekommen sei, Se. Hoheit von der Pforte Instruktionen erhalten habe. Das Ministerium erwartete die Antwort, als der Khebiwe plötzlich ankündigte, er habe die Forderungen Englands und Frankreichs angenommen. Diese Annahme, welche entgegen der einmüthigen Ansicht der Minister, die Intervention fremder Mächte zuläßt, involvire eine Verletzung der Rechte des Sultans und geben die Minister in Folge dessen ihre Demission. Der Khebiwe, welcher konform der Ansicht der Vertreter Englands und Frankreichs handelte, nahm die Demission einfach an und berief Omar Lufti Pascha, den Gouverneur von Alexandria. Vor der Demission verfaßte das Ministerium eine Antwort auf die englisch-französische Note, in welcher es konstatierte, daß die letztere nur innere Fragen berühre, über welche das Ministerium keine Diskussion zulassen könnte, ohne die Firmanen und Verträge zu verletzen. Wenn die englische und französische Regierung glauben sollten, die Frage berühre die allgemeine Politik, so möchten sie dieselbe dem Sultan unterbreiten.

#### Rußland.

Nach einer der „Polit. Korresp.“ von guter Seite aus St. Petersburg zugehenden Mittheilung ist die Ernennung des Cavaliere Nigra für den vakanten italienischen Botschafterposten in Paris wieder sehr unwahrscheinlich geworden, indem Cavaliere Nigra auf seinem bisherigen Petersburger Posten zu verbleiben wünscht. In der Abreise des ersten Botschaftssekretärs, Grafen Jannini, welcher einen dreimonatlichen Urlaub angetreten hat, erblickt man in diplomatischen Kreisen Petersburgs ein sicheres Anzeichen, daß eine nahe Aenderung in den Verhältnissen der italienischen Botschaft daselbst in keinem Falle zu erwarten steht.

#### Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Mai. Die Postagentur in Griesbach wird für die Dauer der Vabzeit, vom 1. Juni bis Ende September l. J., in ein Postamt mit Telegraphenbetrieb umgewandelt werden. Für die gleiche Zeit wird in dem Badoorte Freiersbach bei Peterskthal an Stelle der Posthilfsstelle eine Postagentur in Wirklichkeit treten.

Nach und von den Badoorten Griesbach, Peterskthal und Freiersbach bestehen vom 1. Juni bis Ende September die nachbezeichneten Personenpost-Verbindungen:

	I. Post	II. Post	III. Post
aus Oppenau Bhf.	10 <sup>30</sup> Vorm.	2 <sup>25</sup> Nachm.	7 <sup>40</sup> Abends
„ Freiersbach	11 <sup>25</sup> „	3 <sup>15</sup> „	8 <sup>35</sup> „
in Peterskthal	11 <sup>30</sup> „	3 <sup>20</sup> „	8 <sup>40</sup> „

schien seinen Appetit erst recht anzuregen und er aß mit erneuten Kräften.

„Alts“, sagte der Karrenhofbauer lachend zu seinem Sohn, — „i bin zwar a reiche Bana, oba wenn i den langen Kerl acht Tog lang daaholt'n müßst, könnt i am neunten Tog betteln geh'n. — Oba es frent mi, daß 's ihm a so schmeckt und is ihm a vogunt!“ (Fortsetzung folgt.)

#### Kleine Zeitung.

— (Kunst-Kelame.) Als Beleg dafür, in welcher Weise heutzutage das Interesse für Künstler und Künstlerinnen, die sich nicht durch ihre Leistungen in die Kunstwelt einzuführen vermögen, erregt wird, mag eine dem „Leipz. Tagebl.“ entnommene Notiz über eine junge Sängerin, Frä. Vertha B...i, dienen. Die junge Dame trat auch in der abgelaufenen Saison in einer Wohlthätigkeitsmatinée im Berliner Opernhause auf, ohne indessen sich großen Erfolges zu erfreuen. Vielleicht hält das Publikum Frä. B...i als Heldin der nachstehenden romantischen Geschichte für eine bessere Sängerin als die ebend. unbekannt, mäßig leistungsfähige. Das „Leipz. Tabl.“ schreibt: „Frä. Vertha B...i entstammt einer der ältesten Adelsfamilien Belgiens. Ihr wahrer Name ist Vertha Bernus van Jantvoorde. Sie verbrachte anfänglich ihre Jugend bei ihrer Mutter in Brüssel, während ihr Vater auf seiner Farm in Südamerika lebte. Als sie das 14. Lebensjahr erreicht hatte, zog sie auf Wunsch ihres Vaters zu ihm nach Amerika. Daselbst verblieb sie bis zum Ausbruch der Revolution. Eines Tages wurde die Farm ihres Vaters bei dessen Abwesenheit von Indianern überfallen. Das Mädchen, welches mit einigen Regern zurückgeblieben war, leitete auf's heldenmüthigste die Vertheidigung. Nachdem sie aber Verwundungen erhalten hatte und die Farm in Brand gesteckt war, mußte sie flüchten. Sie schwang sich mit ihrem kleinen Bruder auf's Pferd und flüchtete sich, verfolgt von den Indianern. Die Dunkelheit der Nacht begünstigte sie; sie erreichte glücklich den Amazonenstrom, fand dort ein Canot und ruderte, bis sie die kleine Kolonie Schaya erreichte, wo sie erschöpft ankam und in Folge der Aufregung in eine längere Krankheit verfiel. Da ihr Vater sein Vermögen eingebüßt hatte, widmete sie sich später

	I. Post	II. Post	III. Post
aus Peterskthal	11 <sup>45</sup> „	3 <sup>30</sup> „	8 <sup>45</sup> „
in Griesbach	12 <sup>00</sup> Mitt.	4 <sup>5</sup> „	9 <sup>00</sup> „

Donnerstags 30 Minuten später.

	6 <sup>30</sup> Vorm.	3 <sup>30</sup> Nachm.	7 <sup>25</sup> Abends
aus Griesbach	6 <sup>30</sup> „	3 <sup>30</sup> „	7 <sup>25</sup> „
in Peterskthal	7 <sup>5</sup> „	3 <sup>35</sup> „	7 <sup>30</sup> „
„ Freiersbach	7 <sup>15</sup> „	4 <sup>5</sup> „	8 <sup>0</sup> „
in Oppenau Bhf.	8 <sup>0</sup> „	4 <sup>50</sup> „	8 <sup>45</sup> „

△ **Mannheim**, 26. Mai. Am vergangenen Sonntag spendete Hr. Bischof Dr. Reinkens das Sakrament der Firmung an 92 Firmlinge. Der Verein für klassische Kirchenmusik verherrlichte die erhabende Feier durch Vorträge von Chören. Am Abend war eine zahlreich besuchte gesellige Vereinigung der Mitglieder der Gemeinde, sowie von Freunden der altkatholischen Sache. — Der Senior der hiesigen Anwälte, Hr. Obergerichtsadvokat Gerhardt, ein allgemein beliebter und geachteter Mann, ist nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren gestorben. — Der Zugang an Geborenen und Eingewanderten im Monat April ergibt 1209 Personen, der Abgang an Gestorbenen und Weggezogenen 1075, so daß eine Vermehrung von 134 stattgefunden hat. — Im städtischen Krankenhaus wurden im gleichen Monat 492 Personen verpleet, 42 Verstarben, 174 Verstarbte, 78 Stadtarme, 118 Zahlende, 50 Wärter und sonstige Bedienstete. — Der Brandschaden an dem Gebäude des Zeughauses ist jetzt im Betrage von 50,676 M. 78 Pf. festgestellt, für benachbarte Häuser im Betrage von 461 M.

Im hiesigen Schlachthaus sind jetzt Einrichtungen für das Schlachten von Kleinvieh getroffen worden und werden diese gegen mäßige Gebühren den Interessenten zur Benutzung eingeräumt. Nachdem die hiesige Filiale der Tabakmanufaktur Straßburg ihren Reichsadler eingezogen hat und der Verkäufer jetzt durch Führen von allerlei Sorten von Cigarren Käufer zu gewinnen sucht, ist auch in dem benachbarten Ludwigshafen das Gleiche erfolgt. — Dem Centralcomité für das VI. Verbandstreffen ist bereits eine große Anzahl von Ehrenangelegenheiten zugegangen. Das Fest selbst wird in den Tagen vom 9.—16. Juli stattfinden.

○ **Aus der Pfalz**, 26. Mai. Nach Berichten aus den Hopfenbezirken gewinnt der Hopfenbau seit den letzten Jahren ungemein an Ausdehnung. In Schwellingen allein wurden in diesem Jahre im Ganzen 9300 Stöcke mehr neu angelegt. Ähnliches gilt vom Spargelbau. Hohenheim, das früher keinen Spargelbau kannte, pflanzt gegenwärtig so viele Spargeln, daß es beträchtliche Mengen nach auswärts versenden kann. — Bei der am 23. d. M. in Reilingen vollzogenen Bürgermeisterei-Wahl wurde Hr. Landwirth Bernhard Eichhorn mit großer Stimmenmehrheit gewählt. — In Reisch wird am 1. Juni eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienste in Verbindung mit der daselbst bereits bestehenden Postagentur eröffnet werden. — Die Generaldirektion der Großh. Verkehrsanstalten in Karlsruhe hat sich bereit erklärt, die Sänger und sonstigen Festtheilnehmer am Sängertage zu Schwellingen mittelst Sonderzügen von Karlsruhe und von Heidelberg zu ermäßigten Preisen hin und zurück zu befördern.

— **Emmendingen**, 26. Mai. Gestern feierte Herr Reallehrer Adolph das Fest seiner 25jährigen Lehrthätigkeit an der höheren Bürgerschule. Zu Ehren des Jubilars wurde eine Schulfestveranstaltung, bei welcher der Inspektor der Anstalt, Herr Kirchenrath Sehringer, warme Worte der Anerkennung dem Gefeierten widmete und ihm den Glückwunsch des Oberlehrers übermittelte. Auch die hiesige Gemeindebehörde ließ den Jubilar begrüßen. Eine weitere Feier fand am Abend statt in Gestalt eines Bankettes, an dem sich die hiesigen Einwohner, insbesondere die früheren Schüler Adolphs zahlreich beteiligten. Letztere ließen ihm durch den prakt. Arzt Dr. Bloch von hier, welcher sich um das Zustandekommen dieser Feier besonders verdient gemacht hatte, ein hübsches Geschenk übergeben. Ebenso die Mitglieder des Gesangsvereins, dessen Direktor der Gefeierte schon seit vielen Jahren ist. Am Morgen hatten dieselben ihm ein Ständchen gebracht. Auch die Lehrer der höheren Bürgerschule überreichten ihrem Kollegen eine Gabe der Erinnerung an seinen Ehrentag. Eine Menge Glückwünsche auswärtiger Freunde und früherer Schüler war im Laufe des Tages angekommen. Der Vorstand der höheren Bürgerschule, Herr Dionys Mauerer, hob bei dem Bankett in längerer Rede die Bedeutung des Tages für die Schule und den gefeierten Lehrer hervor und schloß mit einem Hoch auf den letzteren. Herr Bürgermeister Koll begrüßte ihn nochmals im Namen der Stadt. Während er es, dem alten Vater des Gefeierten an dem Ehrentag seines Sohnes unter den Theilnehmern des Bankettes zu sehen. Er war zu diesem Zwecke von Randern hierhergekommen. Das Hoch, welches

Herr Vikar Arnold auf diesen Preis im Silberhaar ausbrachte, fand deshalb allseitige Zustimmung.

— **Endingen**, 25. Mai. Vorgestern und gestern tagte hier selbst der Verband der oberbadischen Vorkauf- und Bankoffizianten unter der Leitung seines Verbanddirektors, des Hrn. Schirmer von Konstanz. Die Zahl der vertretenen Vereine betrug 21, während die übrigen Gäfte nahezu das Doppelte dieser Zahl erreichten. Die Anwaltschaft der deutschen Genossenschaften in Potsdam war durch Hrn. Parisius vertreten. Der wichtigste Beschluß der Verhandlungen galt der Einführung ständiger Revisoren, in welcher Institution man mit Recht die Bervollständigung und organische Weiterentwicklung der jetzt bestehenden Verbandseinrichtungen erblickt und damit auch den angestrebten Fortschritten, die freie Bewegung des Genossenschaftslebens unter die Staatskontrolle zu stellen, vorbeugen wird. Hieran reihte sich die Wahl von Abgeordneten zum nächsten allgemeinen deutschen Verbandstage in Darmstadt, die Wahl des Verbandsdirektors und seines Stellvertreters, aus welcher die bisherigen bewährten Kräfte, Hr. Schirmer und Hr. Gerichtsnotar Basler von Stockach, einstimmig hervorgingen, sowie endlich der Beschluß, den nächsten oberbadischen Verbandstag auf die freundliche Einladung des Konstanzener Vereines hin an diesem Plage abzuhalten. Aus den Umfragen des Vorsitzenden, Hrn. Pfeifferle jun. dahier, bei den einzelnen Vereinen ließ sich feststellen, daß die vorjährige Thätigkeit derselben allseitig eine ersprießliche und auch zunehmende war. Die Freiburger Handelskammer hatte den Hrn. L. W. Rau zugleich als Vertreter der dortigen Gewerbebank entsendet. Den Schluß bildete ein Mittagsspeisemahl im „Hirschen-Saale“, bei welchem einige Toaste und die Klänge einer gut geschuldeten Musikkapelle eine angenehme Abwechslung boten.

— **Aus Baden**, 27. Mai. Ueberlath. Das auf den 8. Juni dahier bestimmte Gesangs-fest des Badischen Gesangsvereins wird, um dasselbe über das Niveau einer bloßen „Produktion“ emporzuheben, in Form eines liturgischen Gottesdienstes abgehalten. Die Uebergänge von den einzelnen Gesangsvorträgen werden durch Verlesung von eingelegten Bibelstellen vermittelt.

— **Pforzheim**. Der Hagelschaden, den die schweren Gewitter vom 23. d. M. im benachbarten Dill-Weissenstein anrichteten, wird auf ca. 80,000 M. geschätzt.

— **Aus dem Breisgau**. Auf den am 23. d. stattgefundenen Regen beginnen die durch die Kälte so sehr geschädigten Kartoffeln sich wieder zu erholen, so daß wenigstens dieser Schaden nur ein vorübergehender war. Bohnen müssen frisch geerntet werden. Auf den zweiten Schnitt Kleie wirkt die Feuchtigkeit gut und kann dieses dem Futtermangel vorbeugen, der die Zeit der so mahndend gedroht und die Grasbreite sehr hoch schraubte. — Die Reben stehen schön; still aber ist es im Weinoberth.

— **Säckingen**. Der hiesige Turnverein verordnet gegenwärtig das Programm für eine am 17., 18. und 19. Juni hier abzuhaltende Fahnenweihe, verbunden mit Preisturnen. Darnach ist Samstag, 17. Juni, Abends, Empfang der Gäste, Sonntag Fahnenweihe und Preisturnen, während der Montag zu einem Ausflug nach dem Bergsee benutzt wird.

— **Heberlingen**. Von den Keltischen Hügelgräbern, deren Hr. Ullersberger mehrere in dem Walde bei Hddingen entdeckt hat, wurde neulich eines unter Leitung des Herrn Geh. Hofrath Dr. Wagner aus Karlsruhe geöffnet. Das Ergebnis an Bronze- und Eisen-, Arm- und Fußringen u. war nicht unbedeutend.

#### Vermischte Nachrichten.

— **Traubenbluthe** ist seit dem 26. Mai an einer Hansrebe im westlichen Stadttheil zu Karlsruhe sichtbar. Der in geschätzter Lage gegen Süden stehende Rebstock zeigt nicht nur die frühzeitige Vegetation dieses Jahres, sondern auch den ungewöhnlichen diesmahligen Reichtum der Reben. Es mögen wohl 1000 Trauben an diesem vor 10 Jahren gepflanzten Rebstock, der zudem im Winter 1879/80 theilweise durch Frost beschädigt worden, sich befinden.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

#### Großherzogl. Hoftheater.

Montag, 29. Mai. 4. Abonnementvorstellung. **Carmen**, Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 30. Mai. 73. Abonnementvorstellung. **Die Jungfrau von Orléans**, Trauerspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel, von Schiller. „Johanna“: Frä. Bruch vom Hoftheater in Petersburg als Gast. Anfang 6 Uhr.

— **Strauß' Dperette** „Der lustige Krieg“ macht nun auch im Thaliatheater zu New-York großes Glück.

#### Vom Büchertische.

Von A. Balbi's Allgemeiner Erdbeschreibung in sechster, von Dr. F. Chavanne vollkommen neu bearbeiteter Auflage geht uns soeben die erste Lieferung zu. In seiner neuen auch äußerlich reich ausgestatteten und illustrierten Gestalt darf dies Werk, welches sich schon in seinen früheren Auflagen allgemeiner Beliebtheit erfreute, des Beifalls aller Freunde einer anregenden und belehrenden Lektüre sicher sein und wird sich als ein Hausbuch des geographischen Wissens rasch einbürgern. Genauigkeit bei Reichhaltigkeit bilden die Vorzüge des Textes, auf die Verlässlichkeit der Daten, welche sowohl im physikalischen als politischen Theile dem Stande der neuesten Forschungen und amtlichen Erhebungen entsprechen, hat der Bearbeiter der sechsten Auflage die größte Sorgfalt verwendet und das Werk zu einem der besten in dieser Richtung gemacht. Die Beigabe von 400 Illustrationen, worunter 120 Bilder, sowie 150 Textarten, welche hauptsächlich die Umgebungen der durch ihre Industrie und ihre kommerzielle Bedeutung wichtigen Städte in großem Maßstabe zur Darstellung bringen, war eine sehr gelungene Idee; das Buch erhält dadurch einen noch höheren Werth. Das Werk wird die Ergebnisse sämmtlicher in den Jahren 1880—1882 vorgenommenen Volkszählungen enthalten. Die erste Lieferung enthält vier Abschnitte der mathematischen Geographie mit 15 vortrefflich ausgewählten erläuternden Illustrationen. Der Bearbeiter hat dem spröden Stoffe durch Einflechtungen kleiner Essays über die wichtigsten Phänomene fesselnden Reiz verliehen und die Lektüre dieses Theiles zu einer angenehmen gestaltet. — Das Werk, das 45 Lieferungen à 75 Pf. umfassen wird, erscheint in A. Hartleben's Verlag in Wien.

— **Preussische Jahrbücher**. Herausgegeben von Heinrich v. Treitschke. Verlag von G. Reimer, Berlin. Das Maiheft enthält u. A.: Die Boniere von Rochdale und ihre Nachfolger. (Ludwig Febr. v. Dmpteda.) — Zur Reform des Instituts der Einjährig-Freiwilligen. (Dr. Friedrich My.) — Köln im Mittelalter. (R. Lamprecht.) — Kant und der preussische Staat. (Hans Prüg.) — Widenbruch's Harold. (Julian Schmidt.) — Irland am Scheidewege. (Politische Korrespondenz.) (H.) Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.



Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absondernde Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Juni 1882 Anzeige zu machen.

Engen, den 25. Mai 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Matt.

N.610. Nr. 8006. Engen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Rechtsanwalts Alois Dirrhamer in Engen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 9. Mai 1882 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 9. Mai 1882 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Engen, den 24. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
ges. Kiefer.  
Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt  
F. Schaffner,  
Gerichtsschreiber.

N.637. Nr. 5600. Triberg. Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Landwirts Celestin Höpfer von Niederwasser beantragt ist, wird demselben jede Veräußerung von Vermögensbestandteilen untersagt.

Triberg, den 27. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
May.  
D.254. Nr. 10.741. Karlsruhe. Durch Gerichtsbeschluß vom 16. d. M. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns Wilhelm Ulrich von Teutschneureuth nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins wieder aufgehoben.

Karlsruhe, den 20. Mai 1882.  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
E. Eifenträger.

N.629. Nr. 18.651. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hubert Schmidt, Inhaber der Firma „S. Schmidt“ in Mannheim, ist in Folge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

Donnerstag, den 22. Juni 1882, Nachmittags 4 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht II. hier selbst anberaumt.

Mannheim, den 25. Mai 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
F. Meier.

N.613. Nr. 5839. Mosbach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Peter Brandmaier von Mosbach wurde, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 12. d. M. angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tag bestätigt wurde, durch Gr. Amtsgericht hier aufgehoben.

Mosbach, den 27. Mai 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Heber.

Deffentliche Bekanntmachung.  
N.616. Freiburg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Moritz Lüders hier soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts hier Schlussvertheilung vorgenommen werden.

Der veräußerbare Massebestand beträgt 1943 M. 49 Pf., welcher nach dem bei der Gerichtsschreiberei I hier aufliegenden Verzeichnisse unter 129 M. 32 Pf. bevorrechtigte und 11,712 M. 7 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu vertheilen ist.

Freiburg, den 26. Mai 1882.  
Der Konkursverwalter:  
E. Keim.

Vermögensabsonderungen.  
N.621. Nr. 3752. Freiburg. Die Ehefrau des Johann Adam König, Regina, geb. Dege von Freiburg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der I. Civilkammer des Großh. bad. Amtsgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf

Dienstag den 4. Juli d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.

Freiburg, den 24. Mai 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Dr. Gaden.

N.596. Nr. 10.357. Mannheim. Die Ehefrau des Landwirts Georg Ruhn in Schwesingen, Eva, geborne Gund, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag den 4. Juli 1882, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 25. Mai 1882.  
Gerichtsschreiberei  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Dr. v. Babo.

N.583. Nr. 3631. Mosbach. Die Ehefrau des Sattlers Peter Josef Hegler, Rosa, geb. Stecher in Mosbach, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Schumann, hat gegen ihren ge-

nannten Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur Verhandlung hierüber ist Termin vor der I. Civilkammer des Großh. bad. Amtsgerichts auf

Dienstag den 11. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Hieron werden die beteiligten Gläubiger in Kenntniss gesetzt.

Mosbach, den 22. Mai 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Wolpert.

N.598. Nr. 6392. Konstanz. Die Ehefrau des Josef Stehle, Barbara, geb. Bühler von Hedingen, wurde durch Urteil des Großh. bad. Amtsgerichts Konstanz, Civilkammer, vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemanns abzulösen, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 20. Mai 1882.  
Die Gerichtsschreiberei  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Weisenborn.

N.620. Nr. 6388. Konstanz. Die Ehefrau des Bierbrauers Job. Dehle, Sophia, geborne Möhrle in Singen, wurde durch Urteil des Großh. bad. Amtsgerichts Konstanz - Civilkammer I - vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemanns abzulösen, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 23. Mai 1882.  
Die Gerichtsschreiberei  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Weisenborn.

N.597. Nr. 9644. Mannheim. Durch Urteil der III. Civilkammer des Großh. bad. Amtsgerichts Mannheim vom 25. April 1882, Nr. 9229, wurde die Ehefrau des Handelsmanns Adolf Kolland von Sinsheim, Judith, geb. Frank, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzulösen.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiemit veröffentlicht.

Mannheim, den 15. Mai 1882.  
Gerichtsschreiberei  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Dr. v. Babo.

N.622. Nr. 10.101. Mannheim. Durch Urteil der II. Civilkammer des Großh. bad. Amtsgerichts Mannheim vom 13. Mai 1882 wurde die Ehefrau des Kaufmanns Johann Georg Förster, Anna, geb. Borrell in Heidelberg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzulösen.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiemit veröffentlicht.

Mannheim, den 20. Mai 1882.  
Gerichtsschreiberei  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Mehler.

N.619. Nr. 3741. Mosbach. Die Ehefrau des Kaufmanns Adam Eichelbach, Amalie, geb. Häfner in Mosbach, wurde durch Urteil der I. Civilkammer des Großh. bad. Amtsgerichts Mosbach vom 23. d. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemanns abzulösen.

Mosbach, den 25. Mai 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Wolpert.

N.628. Nr. 16.009. Pforzheim. Durch Beschluß des Großh. bad. Amtsgerichts vom 25. Mai d. J. wurde die Vermögensabsonderung zwischen dem flüchtigen Gemeinsschuldner Wilhelm Müller von Wirm, gegen welchen das Konkursverfahren eröffnet, und dessen Ehefrau, Christiane, geborne Schilling, ausgesprochen.

Pforzheim, den 26. Mai 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Sigmund.

Entmündigungen.  
N.545. Nr. 7782. Engen. Durch Erkenntnis vom 17. Mai d. J., Nr. 7419, wurde der 31 Jahre alte Nikolaus Graf von Hisingen wegen Raserei gemäß L.R.S. 489 entmündigt.

Engen, den 22. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Volpert.

N.582. Nr. 4135. Freiburg. Mit Erkenntnis des Großh. bad. Amtsgerichts Freiburg vom 2. d. M., Nr. 5231, wurde die durch das Großh. bad. Amtsgericht Freiburg unter dem 10. September v. J., Nr. 20.443, ausgesprochene Vertheilung der Vertheilung von Freiburg, a. J. in Herbolzheim, wieder aufgehoben, was gemäß § 68b G.O. bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 23. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Abtheilung für freiw. Gerichtsbarkeit:  
Wäser.

N.581. Nr. 4161. Freiburg. Mit richterlichem Erkenntnis vom 22. d. M., Nr. 10.583, ist die Ehefrau des Landwirts Joseph Scherer, Theresia, geb. Wagner von Kirchzarten, wegen Geisteskrankheit entmündigt, was gemäß § 68a G.O. bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 24. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Abtheilung für freiw. Gerichtsbarkeit:  
Wäser.

N.606. Nr. 4595. Waldshut. Julius Fromberg, ledig von Rehalden, Gemeinde Dögel, ist durch Erkenntnis des Großh. bad. Amtsgerichts vom 11. d. M., Nr. 7853, wegen Geisteschwäche im Sinne des L.R.S. 499 für vertheilungsfähig erklärt; als dessen Vertheilung ist heute Joh. Baptist Uß, Bürgermeister

in Breitenfeld, A. Bonndorf, ernannt worden.

Waldshut, den 24. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber  
Schroth.

N.608. Nr. 4836. Fahr. Durch Beschluß vom 15. Mai 1882, Nr. 4522, wurde der 39 Jahre alte Friedrich Schäfer, Küfer von Fahr, wegen Gemüthschwäche entmündigt und ihm die eigene Verwaltung seines Vermögens entzogen.

Fahr, den 23. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Föppler.  
Erbeinweisungen.

N.554.1. Nr. 6668. Schwesingen. Das Großh. bad. Amtsgericht Schwesingen hat unter dem heutigen beschloffen:

Die Wittwe des Webers und Landwirts Johann Adam Dreiling, Anna Margaretha, geb. Roos von Redarhausen, wohnhaft in Ebingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemanns nachgelacht.

Diesem Gesuch wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Schwesingen, den 18. Mai 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Ruf.

N.604.1. Nr. 9146. Offenburg. Leo Vint, Landwirth von Bühl, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seines + Schwagers Michael Vint, ledig von Bühl, gebeten.

Diesem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben werden.

Offenburg, den 22. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber  
E. Veller.

Erbeinweisungen.  
D.242. Karlsruhe. Anna Schwaninger ledig von Bruchsal und Valentin Schwaninger, Tagelöhner von da, sind an dem Nachlass ihrer am 13. Dezember 1881 dahier verstorben. Schwester, Elisabetha Schwaninger, gewesene Ehefrau des Fabrikarbeiters Josef Kallenbach, kraft Testaments miterbendigt.

Da deren Aufenthaltsort bis heute nicht ermittelt werden konnte, so werden dieselben - und eventuell deren Abkömmlinge - zu den Ertheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zustime, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

Karlsruhe, den 25. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Ditt.

D.243.1. Mannheim. Am 13. März 1882 ist die Näherin Afra Katharina Hofmann aus Kirchardt, dahier wohnhaft gewesen, gestorben. In ihrer Verlassenschaft sind miterbendigt: der Vater Friedrich Hofmann, Schaaflmecht, und die Schwestern Wilhelmine und Susanna Hofmann aus Kirchardt, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend; diese Personen werden hiemit zu den Ertheilungsverhandlungen der Afra Katharina Hofmann unter

dreimonatlicher Frist mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zustime, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mannheim, den 24. Mai 1882.  
Der Stellvertreter des Gr. Notars Kohler:  
Locher,  
Gerichtsschreiber.

D.176. Stodach. Contentia Martin von Homberg, Gemeinde Münchshof, welche seit vielen Jahren vermisst wird, ist zur Erbschaft ihrer verstorbenen Brüder Octav und Janak Martin von da miterbendigt.

Dieselbe wird somit zu der Vermögensabsonderung und den Ertheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten unter dem Bedeuten anher vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens befugte Erbschaft denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zustime, wenn sie - die vorgeladene - zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Stodach, den 20. Mai 1882.  
Der Großh. Notar:  
Hag.

Handelsregistererträge.  
N.517. Nr. 10.066. Bruchsal. Zu D. J. 288 des Handels- (Firmen-) Registers: Firma „Adam Streckfus in Bruchsal“, wurde heute eingetragen: Ehevertrag mit Sophia Dorothea geb. Rexer von Kirchbach vom 12. April 1882, wonach die künftigen Ehegatten ihr beiderseitiges Vermögen, das bewegliche und das unbewegliche, welches sie in die Ehe einbringen oder während derselben unter irgend einem Rechtsstitel erwerben, bis auf den Betrag von je 50 M., welche in die Gemeinschaft eingeworfen werden, von der Gemeinschaft ausschließen.

Bruchsal, den 19. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schäfers.

N.520. Nr. 4293. Waldkirch. Zu D. J. 85 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Firma: August Montigel in Waldkirch. Inhaber: Kaufmann August Montigel in Waldkirch. Nach dem unterm 24. Februar d. J. mit seiner jetzigen Ehefrau Barbara, geb. Gries von Landau errichteten Ehevertrage wurde zwischen denselben die gegenseitige jedoch nur auf die Ertragskraft beschränkte Gemeinschaft festgesetzt, wie solche durch die Art. 1498 und 1499 des bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmt ist, das in der Palz Geltung hat.

Waldkirch, den 20. Mai 1882.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Speri.  
Zwangsversteigerung.

D.228.1. Mosbach.  
II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Erbe Joseph Anton Reichert Ehefrau und der Katharina Ungerer ledig von Mosbach die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Dienstag, den 13. Juni d. J., Mittags 2 Uhr in dem Rathhause zu Mosbach öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird, nämlich:

1. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Gerbhäus, Gerbereieinrichtung und Lohplatz mit Rahmen dahier in der Darnischgasse, einseitig Peter Schill, andererseits die Gasse, vorn Gasse, hinten das Kladenbäcklein, ange schlagen zu . . . . . 10,000

2. Eine zweistöckige Scheuer mit Gerbereieinrichtung in der Darnischgasse, neben Gebrüder Degerdon und Peter Lampert, ange schlagen zu . . . . . 2,000

3. 13 Ruthen Garten im unteren Stadtaben mit Pflanzengarten, ange schlagen zu . . . . . 1,500

4. 31 Ruthen Garten in der Probelei, ange schlagen zu . . . . . 600

5. 18 Ruthen Pflanzgarten am oberen Stadtaben, ange schlagen zu . . . . . 700

Zusammen . . . . . 14,800

Bierzehntausend achthundert Mark. Mosbach, den 25. Mai 1882.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hanagarth,  
Großh. Notar.

Strafgerichtspflege.  
Ladung.

D.256.1. Nr. 3621. Tauberbischofsheim.

Maurer Georg Dittmann von Tauberbischofsheim, zuletzt dahier wohnhaft gewesen, Landwirth Stefan Hofmann von Unterbalbach, zuletzt in Hof Uhlberg wohnhaft gewesen, Müller und Bäcker Johann Weiß von Simprechtshausen, Oberamts Rinkelsau, zuletzt in Distelhausen wohnhaft gewesen, werden beschuldigt, ohne Erlaubnis auszuwandert zu sein, und zwar Dittmann als beurlaubter Reservist, die beiden Andern als Landwehrmänner, - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. bad. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 16. August 1882, Vormittags 1/2 Uhr, vor das Großh. bad. Amtsgericht hier selbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kaiserlichen Landwehrbezirks-Kommando zu Gerlachshausen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Tauberbischofsheim, 25. Mai 1882.  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Anforderung.

D.231. J. Nr. 1478. Heidelberg a. Der Kreis Kaufmann Karl Eugen Ferdinand Müller, geboren am 18. Oktober 1853 zu Mannheim, Baden, welcher seiner inebenen Gestellungsordrde zum 15. April er. bis dato keine Folge leistete, wird hiermit aufgefordert,

innerhalb vier Wochen bei dem unterzeichneten Landwehr-Bezirks-Kommando sich zu stellen, widrigenfalls das Desertionsverfahren gegen ihn eingeleitet werden wird.

Heidelberg, den 25. Mai 1882.  
Königliches Bezirks-Kommando des 2. Bataillons (Heidelberg), 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110.

Verm. Bekanntmachungen.  
D.173.2. (H.6568.a.) Karlsruhe. Der diesjährige Graserwachs von den Wiesen unseres Bezirks wird an nachstehenden Tagen losweise öffentlich versteigert werden.

1. Donnerstag den 1. Juni 1882 von Morgens 8 Uhr an (und zwar ohne Unterbrechung) im Auparten bei Karlsruhe von sämtlichen Gewannen des Kammergutes Gottesau auf der Gemarkung Karlsruhe und Dur-

lach von etwa 100 Hektaren.  
2. Freitag den 2. Juni 1882, von Morgens 8 Uhr an im Lamm zu Ruppurr

von etwa 120 Hektaren des Kammergutes Ruppurr, von etwa 3 Hektaren Hagenichbruch- und Büttelwiese auf der Gemarkung Ettlingen.

3. Montag den 5. Juni 1882, von Nachmittags 1 Uhr an im Rathshaus zu Grödingen von etwa 18 Hektaren auf der Gemarkung Durlach, von etwa 20 Hektaren auf der Gemarkung Grödingen.

4. Dienstag den 6. Juni 1882, von Nachmittags 1 Uhr an im Löwen zu Singen von etwa 6 1/2 Hektaren auf der Gemarkung Singen, von etwa 3 Hektaren auf der Gemarkung Kleinfeinbach, von etwa 9 Hektaren auf der Gemarkung Wilsbergingen.

5. Montag den 12. Juni 1882, von Nachmittags 2 Uhr an im grünen Baum zu Bruchhausen von etwa 28 Hektaren auf der Gemarkung Ettlingen, von etwa 3 Hektaren auf der Gemarkung Sulzbach, von etwa 1 1/2 Hektaren auf der Gemarkung Malch.

Karlsruhe, den 20. Mai 1882.  
Großh. Domänenverwaltung.  
D.253.1. Nr. 1167. Karlsruhe.

Verkauf von Bauplätzen.  
Mit höherer Ermächtigung wird

Dienstag den 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, der Bauplatz Nr. 21 im Quadrat A des neuen Stadttheils, zwischen Borch, Bismarck, Westendstraße und Mühlburger Allee, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle endgültig einer Versteigerung ausgesetzt.

ir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerken ein, daß von Lageplan und Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.

Anmeldungen für andere Bauplatz-Ankäufe werden bei der Versteigerung ebenfalls berücksichtigt, wenn hierauf bis zum 5. Juni, Abends 6 Uhr, Angebote bei uns eingereicht sind.

Karlsruhe, den 27. Mai 1882.  
Großh. Hofbauamt.  
Hemberger.

Bergebung von Bauarbeiten.  
D.244.1. Nr. 1003. Die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Ueberlingen vergibt im Submissionsweg die Herstellung von etwa 683 cbm Verkleidungsmauerwerk des Moslaffelens an der Taubstummenanstalt in Meersburg, im Auftrage

von . . . 13227 M. 80 Pf. Angebote hierauf sind geschlossen, portofrei, mit der Aufschrift „Taubstummenanstalt Meersburg“ versehen, bis längstens

Sonntag den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Inspektionsbureau einzureichen, wofelbst die Pläne, Bedingungen und Kostenanschlag einzulegen sind.

D.150.3. J. Nr. 3068. Straßburg.

Submission  
auf Anlieferung und Aufstellung von eisernen Ueberbau Konstruktionen für 9 Bauwerke der Bahnstrecke Saaralben-Saareremünd im Gesammtgewichte von 178273 kg Schmiedeeisen, 8631 kg Gusseisen, 2916 kg Stahlfahl und 1101 kg Blei am

1. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr, in unserem Centralbureau für Neubauten hier selbst, Steinstraße 10, von welchem die Submissionenbedingungen und Gewichtsberechnungen gegen Einfindung von 1,80 Mark bezogen werden können.

Straßburg, den 16. Mai 1882.  
Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.  
Karlsruhe.

Ausfindung einer ihr. Religionschulstelle.  
N.618. Nr. 25. Merchingen. Die ihr. Religionschulstelle, verbunden mit dem Vorlänger- und Schächterdienst, wird hierdurch mit einem festen jährl. Gehalte von 600 Mk., freier Wohnung, dem gesetzl. Schulgeld von ca. 20 Schülern und den üblichen Nebeneinkünften aus dem Vorlänger- u. Schächterdienst zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerbungen und Zeugnisse sind binnen 4 Wochen von heute an bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Merchingen, den 26. Mai 1882.  
Helmig, Bezirksamtmann.

D.190.2. Nr. 497. Sub.  
Oberwärterin gesucht.  
In der Kreis-Platz-Anstalt Sub ist die Stelle der Oberwärterin erledigt.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterfertigte, an den auch die Bewerbung zu richten ist.

Sub, den 21. Mai 1882.  
Der Direktor  
Dr. Vorell.

Pension für junge Mädchen v. 14-20 Jahren, die sich zur Führung eines Haushalts vorbereiten wollen. Anfr. unt. E.Z befördert die Exped. d. Bl. D.114.7.